

Als junger Arzt bereits entschied sich *Zilch* für den daraus entlehnten Wahlspruch: „Arznei aus Liebe“, – angesichts einer zunehmend am eigenen Fortschritt krankenden Zeit ein aktueller Wegweiser von der Medizin über die Heilkunst zu einer neuen Heilkultur. Dieses paracelsische Leitmotiv bedeutete für ihn – auch aus heutiger Sicht – das Glück seines Lebens, das im „Helfen, Heilen, Lieben“ seine Erfüllung gefunden hat. Der Spruch erscheint auf einem Fresko an seinem Arzthaus und im Sprechzimmer ebenso wie auf jedem Briefbogen, darunter eine stilisierte weibliche Gestalt mit Äskulapsschlange und Arzneischale in den erhobenen Händen, an der Basis das Blatt als Symbol der Grünkraft mit den Initialen seines Namens.

Aufgrund jahrzehntelanger Intensivierung und Kultivierung von Wissen, Forschung, Intuition und tätiger ärztlicher Liebe konnte *Zilch* schließlich die internationale Fachwelt aus Natur- und Geisteswissenschaften zu 25jähriger interdisziplinärer Zusammenarbeit gewinnen; 1971-96 erreichte sie ihren öffentlichen Höhepunkt und ist bis heute – fein verästelt – wirkkräftig geblieben. Im Sinne eines ganzheitlich heilen Weltbildes, einer reich strukturierten und daher impulsstarken Ganzheit im Wissen um das Phänomen der Ambivalenz wurden – von Regensburg ausstrahlend – Zeichen gesetzt, die auf universitärer Ebene, in der ärztlichen Aus- und Fortbildung, der Vernetzung der Wissenschaften, Religionen und Künste immer breitere Resonanz finden und entsprechend weiterverfolgt werden. Ein früher, vehementer und z.T. auch Widerspruch hervorrufender Aufbruch dazu liegt in der Ära *Zilch*, sei es nun in der Verschwiegenheit seiner ärztlichen Praxis mit psychosomatischer, konstitutionsmedizinischer und soziosomatischer Ausrichtung, sei es in der – auch Tabus – sprengenden Offenheit der Kumpfmühler Kolloquien bzw. Symposien mit Kapazitäten unterschiedlicher wissenschaftlicher Disziplinen und weltanschaulicher Standpunkte, sei es im magnetisierend geschriebenen oder gesprochenen Wort des Philosophen, Dichterarztes und Kunstpartners *Zilch*.

Aus der Fülle dieses Lebens seien nachstehend einige Stationen aufgeführt:

Dr. med. *Max-Josef Zilch* – als Sohn des Modedesigners, Stadt- und Gewerbers und Krankenhausverwalters *Max Wolfgang Zilch* und seiner aus Pfreimd stammenden Ehefrau *Magdalena* am 4. Februar 1911 in Schwandorf als zweites von sechs Kindern in ein künstlerisch ambitioniertes Milieu hineingeboren, erste Berührung mit dem Arztum im Elternhaus, in dem auch ein Schwandorfer Chefarzt Wohnung und Praxis hatte, Faszination durch eine zufällig in seine Hände gelangte Paracelsus-Abbildung, natürliches jugendliches Denken und Forschen im paracelsischen Geist, Abitur am Gregor-Mendel-Gymnasium Amberg, Studium der Medizin in der Aura der großen Münchner Ärzteschule, insbesondere bei den Geheimräten *von Müller, Lexer, von Zumbusch, von Pfaundler*, – geprägt vom Werk des Biochemikers und Nobelpreisträgers *Richard Willstätter* und seiner Schule (*Zilch* bewirkte 1965 die Namensgebung des Willstätter-Gymnasiums in Nürnberg, behandelte im „Deutschen Apotheker“ 1966 eingehend „*Richard Willstätter* und seine Schule“ und würdigte dessen Vermächtnis an die Jugend unserer Zeit.), während der Ausbildung sodann Orientierung an ärztlichen Leitbildern wie *Christoph Wilhelm Hufeland, August von Bier* und – *Paracelsus*. Im Zuge seiner Tätigkeit an der Klinik von Geheimrat *Krecke*, als Vertreter von Landärzten, als Leiter der Abteilung für Innere Krankheiten, Werksarzt und Internist bei einer Sanitätseinheit während des Zweiten Weltkriegs wurde ihm immer mehr bewußt, daß das Werden eines Arztes erst nach dem Staatsexamen beginnt und der Arzt außerhalb der Klinik ein besonderer ist und sein muß, – schließlich die Erfahrung erbarmungsloser Not in Ostbayern, erster Griff zur Feder, Aufbau von Hilfskrankenhäusern, so im Regensburger Klerikalseminar und während russischer Gefangenschaft, frühes Eintreten für Arzneimittelsicherheit, Aufbau eines ersten privaten Gesprächskreises in seinem Hangbungalow in Gauting, der Keimzelle der von ihm später ins

Leben gerufenen und geleiteten Kumpfmühler Tagungen, sodann Aufbau einer eigenen Praxis in Regensburg; seit dem Staatsexamen Publikationen in den renommiertesten medizinischen und pharmazeutischen Fachzeitschriften des deutschen Sprachraumes, die aufhorchen und bereits seinen ärztlichen Impetus erkennen ließen mit Titeln wie „An die Gesundheit“, „Vom therapeutischen Stoß“ oder „Die Seele der Therapie“, unermüdliches Eintreten in Wort, Schrift und Praxis für ein besseres Arztum auf der Grundlage von Information und Intuition, von intuitiver Ganzheit; Werke über „Lymphsystem und Lymphatismus“, „Ambivalenz und Ganzheit“, „Immunologie, ein Wegweiser zur ganzheitlichen Arzt- und Arzneiwissenschaft“, „Arznei aus Liebe“, „Heilen im Dialog mit Paracelsus“ oder, um aus Hunderten von Veröffentlichungen nur einige wenige herauszugreifen – der Text-Bild-Zyklus „Arzt und Künstler begegnen Problemen und Prinzipien unserer Zeit“; Ausdruck von *Zilchs* ärztlichem Verantwortungsbewußtsein war auch die Entwicklung der Medikamente Lymphozil und Feminon, die heute nach über 50 Jahren noch verabreicht werden, erste Anschubleistungen zu Gründung, Aufbau und ganzheitlicher Orientierung der 4. bayerischen Landesuniversität in Regensburg und der Universitätszeitung, die *Zilch* mitredigierte und wesentlich gestaltete, sodann spi-

AUS DEM INHALT

<i>Schipperges</i>	Heilkunst im „Biblischen Medicus“	239
<i>Preißl</i>	Ein Arzt mit Leib und Seele	240
***	Start der HERA-Studie: Mit Antikörpern bessere Chancen bei Brustkrebs?	243
***	Neue Behandlungs-Strategie bei Arthrose	244
***	Das neue Element im ganzheitlichen Therapiekonzept von Iscador	245
***	Docetaxel-Kombinationstherapie – um 52 Prozent höhere Zweijahres-Überlebensrate	249
***	Desloratadin zeigt signifikante Überlegenheit bei der Behandlung der Urtikaria	250
***	Foradil wirksamer bei chronisch-obstruktiver Lungenerkrankung	252
***	Eine neue Therapieoption bei Atemwegsinfektionen – Ketek®	253
***	Lungenemphysem und Alpha-1-Proteinaseinhibitor-Mangel	254
***	Oxaliplatin erfolgreich in neuen Indikationen	255
***	Refluxtherapie	256
***	Therapie der Instabilen Blase	257
***	Interview: Status Quo der Blutzucker-Selbstkontrolle in Deutschland	257
***	Eine Innovation wird zum Medikament	259
***	Abnehmen ist schwer – eigene Erfahrungen führen zu besserem Patientenverständnis	259
	Wissenswertes f. d. Apotheker über pharm. Produkte	261
	Buchbesprechungen	264
	Aktuelles in Kürze	266
	Auszeichnungen	273
	Biografische Meldungen	274
	Nachrichten aus Hessen	277
	Apotheken-Betriebserlaubnisse	277
	Persönliche Nachrichten	278